Newsletter Archivberatung

Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken Brandenburg

NOVEMBER UND DEZEMBER 2022

In dieser Ausgabe

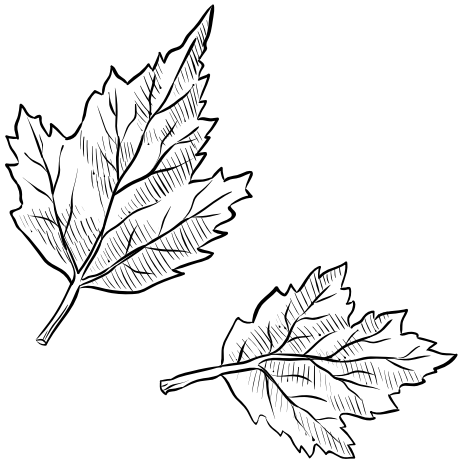
Aus der Landesfachstelle
Aus der Fachhochschule
Förderungen
Aus den Archiven & darüber hinaus
Weitere Termine & Hinweise
Kolleg*innen stellen sich vor
Literaturempfehlungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchten wir Ihnen herzlich für Ihr Verständnis danken, dass wir krankheitsbedingt in den letzten Wochen nicht alle Anfragen sofort beantworten und mehrere geplante Veranstaltungen nicht durchführen konnten.
Doch nun ist die Archivberatung wieder voll besetzt! Wir werden die offenen E-Mails nach und nach abarbeiten, Beratungstermine vereinbaren und Ihnen noch zwei Fortbildungen in diesem Jahr anbieten. So findet am 30. November die geplante Veranstaltung zum Thema "Bestandserhaltung - Fotografien" online statt. Und ganz besonders freuen wir uns, dass der Notfalltag 2022 "10 Jahre Zusammenarbeit zur Notfallplanung und Katastrophenprävention in brandenburgischen Archiven" am 9. Dezember 2022 im Theodor-Fontane-Archiv stattfinden kann. Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Alles weitere dazu und noch mehr ...können Sie nun in unserem Newsletter lesen, den unser Kollege Lukas Heck für Sie vorbereitet hat.

Herzlich Ihre Landesfachstelle



Aus der Landesfachstelle

Austauschforen und Fortbildungen

Die Austauschforen sowie auch Fortbildungen werden derzeit überwiegend virtuell stattfinden und über das Online-Tool „ZOOM“ angeboten.

Termine der Online-Austauschforen für die Archive in Brandenburg im November/Dezember

30. November2022, 14:00 bis 15:00 Uhr
Archivsprechstunde für Archivarinnen und Archivare aller Archive im Land

19. Dezember 2022, 13:30 bis 15:00 Uhr
Austauschforum für Archivarinnen und Archivare der Kreisarchive und Archive der kreisfreien Städte

Bestandserhaltung - Fotoarchivierung in der Praxis
Termin: 30. November 2022, 10:00 bis 13:00 Uhr
Grundlagen der Fotoarchivierung werden vermittelt und am praktischen Beispiel vorgestellt.
Referentinnen: Kerstin Jahn und Britta Niemann

NOTFALLTAG 2022
10 Jahre Zusammenarbeit zur Notfallplanung und Katastrophenprävention in brandenburgischen Archiven.

Kooperationsveranstaltung der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin und der Fachhochschule Potsdam

Termin: 9. Dezember 2022, 11:00 bis 15:00 Uhr
Ort: Theodor-Fontane-Archiv, Villa Quandt,
Große Weinmeisterstraße 46/ 47 in 14469 Potsdam
Programm:
11:00 Begrüßung
11:15 Zehn Jahre Notfallplanung in kleinen, regionalen Archiven
im Land Brandenburg (Projekt NikrA),
Alexandra Jeberien
11:45 Anwendungsbeispiele
Theodor-Fontane-Archiv, Peer Trilcke / Anna Busch
Archiv, Lese- und Medienzentrum des Landkreises Oder-Spree, Robert Stephan
Kaffee/ Tee
12.45 Notfallplanung in der Krise, Ingrid Kohl
13:15 Notfallplanung für Gefahrengut, Peter Giere
13:45 Virtuelle und digitale Anwendungen in der Notfallplanung, Sabine Stropp / Alexandra Jeberien
14:30 Umtrunk

Die Veranstaltung findet in Präsenz statt. Die Plätze sind jedoch limitiert.
Es wird um Anmeldung bis zum 1. Dezember 2022 unter sabine.stropp@fh-potsdam.de gebeten.
Die VeranstalterInnen behalten sich kurzfristige Änderungen vor.

Eine neue Kollegin unterstützt die Archivberatung

Die Archivberatung der Landesfachstelle wird ab Oktober 2022 befristet für ein Jahr von Dr. Magdalena Kamińska bei der Gestaltung einer archivwissenschaftlichen Publikation zum Thema "Bauakten" unterstützt.
Mit dieser Publikation soll das bereits 2015 begonnene Forschungsprojekt „Verwaltungs- und bestandsgeschichtliche Analyse der Unterlagen der Bauordnungsverwaltung in brandenburgischen Archiven" einen Abschluss finden.

Zum Forschungsprojekt:
Bauunterlagen verschiedener Form und Provenienz befinden sich wohl in allen öffentlichen Archiven. Insbesondere in den kommunalen Archiven werden oft mehr oder weniger umfangreiche „Bauaktenregistraturen“ verwahrt, die sowohl öffentliche als auch private Bauten umfassen. Unklar ist aber in vielen Fällen, aufgrund welcher Zuständigkeiten diese Bauakten entstanden sind und ob an anderer Stelle eine weitere Überlieferung mit weitgehend identischem Inhalt vorhanden ist. Angesichts der Fülle der vorhandenen Bauunterlagen ist in mehreren Bundesländern eine archivische Fachdiskussion um die Frage entstanden, in welcher Form vorhandene Bauaktenregistraturen bewertet werden können. Wie kann Doppelüberlieferung vermieden werden? Welche Unterlagen müssen aufgrund ihres geringen Aussagewertes als nicht archivwürdig angesehen werden?

Das Forschungsprojekt ging diesen Fragen anhand der Überlieferungssituation im Land Brandenburg nach. Betrachtet wurde der Zeitraum zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und 1990. Der Schwerpunkt der Betrachtung lag dabei auf den Unterlagen zu Baugenehmigungsverfahren. In methodischer Hinsicht erfolgte zunächst eine verwaltungsgeschichtliche Analyse der den Unterlagen zugrunde liegenden Rechtsvorschriften, die mit dem in ausgewählten Archiven tatsächlich vorliegenden Schriftgut abgeglichen wurde.
Auf dieser Grundlage sollen Bewertungsempfehlungen, insbesondere für kommunale Archive, gegeben werden.

Zur Projektarbeitsgruppe gehören Vertreter/innen der Fachhochschule Potsdam, der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken, der Kreisarchive Barnim und Teltow-Fläming, des Stadtarchivs Potsdam, des Gemeindearchivs Petershagen/Eggersdorf sowie für einzelne Projektphasen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs an. Teilergebnisse liegen bereits vor.
Frau Dr. Magdalena Kamińska soll diese Ergebnisse ergänzen und publikationsreif aufbereiten.

Aus der Fachhochschule

30 Jahre Fachbereich Design an der Fachhochschule Potsdam

Seit Ende September 1992 können Interessent*innen am Fachbereich Design studieren. Nun feiert der Fachbereich sein 30-jähriges Bestehen. Starteten einst 31 Studierende bei zunächst fünf Gründungsprofessor*innen mit dem Studiengang Kommunikationsdesign an der FH Potsdam, können heute auch die Studiengänge Produktdesign, Interfacedesign und Europäische Medienwissenschaften belegt werden. Heute studieren über 900 junge Menschen bei 28 Professor*innen, unterstützt von zahlreichen Mitarbeitenden des Fachbereichs. In den vergangenen 30 Jahren haben hier etwa 3000 junge Menschen ihr Designstudium erfolgreich abgeschlossen und arbeiten in ganz Deutschland und aller Welt. Einige von ihnen gehören inzwischen national und weltweit zu den renommiertesten Gestalter*innen. Der Standort Potsdam gehört durch seine gelebte Praxis zu einem der wichtigsten Designstandorte in Deutschland. Weiter Informationen hier.

Wanderausstellung "FrauenOrte im Land Brandenburg. Eine Spurensuche" in der FHP

Bis zum 10. November 2022 präsentierte das Gleichstellungsbüro die Wanderausstellung des Frauenpolitischen Rats Brandenburg e.V. in der FH Potsdam. Es werden inspirierende Frauen vorgestellt – viele mit Bezügen zu den an der FHP vertretenen Disziplinen –, die in verschiedenen Jahrhunderten gelebt oder gewirkt, die (Landes-)Geschichte mitbestimmt und zu gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabe in sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten beigetragen haben. Mit dabei sind Politikerinnen, Unternehmerinnen, Künstlerinnen, Stifterinnen, Pädagoginnen, Reformerinnen, Arbeiterinnen und Ideengeberinnen. An jede dieser Frauen erinnert an ihrem Lebens- oder Wirkungsort eine Tafel des Projektes "FrauenOrte im Land Brandenburg". Weitere Informationen hier.

Informationswissenschaftliches Kolloquium

In mehreren Online-Veranstaltungen am Fachbereich Informationswissenschaften findet bis zum Januar 2023 das Informationswissenschaftliche Kolloquium des Masterstudiengangs Informationswissenschaften statt.

Am 7. Dezember 2022 referiert Tobias Steinke (Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt/Main) zum Thema: "Digitale Langzeitarchivierung an der Deutschen Nationalbibliothek".
Am 11. Januar 2023 werden Prof. Dr. Maria Deiters (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) und Anja Gerber (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) zum Thema: "Das Projekt Corpus Vitrearum Medii Aevii" einen Vortrag halten.

Eine Anmeldung für die Zoom-Veranstaltungen ist nicht nötig.
Weitere Informationen hier.

Förderungen

Förderlinien zum Erhalt schriftlichen Kulturguts 2023

Im Jahr 2023 werden erneut von der Koordinierungsstelle für Bestandserhaltung (KBE) zwei Förderlinien zum Erhalt schriftlichen Kulturguts angeboten. Die Frist zur Einreichung von Anträgen endet am **31. Januar 2023**.

Die KBE-Förderlinien im Überblick:

BKM-Sonderprogramm
In dieser Förderlinie können Bestände entsäuert, gereinigt, verpackt und restauriert werden. Das Programm wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) finanziert. Weitere Informationen hier.

KEK-Modellprojektförderung
Es werden Projekte gefördert, die modellhaft, innovativ und öffentlichkeitswirksam sind. Diese Förderlinie wird von der Ländergemeinschaft über die Kulturstiftung der Länder und der BKM finanziert.

Schwerpunkt Notfallvorsorge 2023
Die Notfallvorsorge in Archiven und Bibliotheken wird 2023 mit zusätzlichen Mitteln gefördert. Die Kulturstiftung der Länder stellt hierfür 50.000 Euro innerhalb der KEK-Modellprojektförderung bereit. Antragsschluss ist auch hierfür der 31. Januar 2023.

Weitere Informationen zu den genannten Förderprogrammen, Antragsunterlagen und Fördergrundsätzen hier.

Bei Rückfragen und Beratungsbedarf steht die Archivberatung gerne zur Verfügung:
sabine.stropp@fh-potsdam.de

Aus den Archiven & darüber hinaus

EDV-Tage 2022 - "Intelligente Prozesse & KI in Museum und Archiv"

Am 29. September fanden im Haus der Bayerischen Geschichte l Museum in Regensburg die EDV-Tage 2022 statt. Die Veranstaltung, die sich an Kultureinrichtungen richtete, hinterfragte, wie mit künstlicher Intelligenz (KI) die Zukunft von Museen und Archiven mitgestaltet werden kann. Die Veranstaltung beleuchtete die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von der Vernetzung von Massendaten und der Bildung von Wissensclustern über Werkzeuge zur Text- und Spracherkennung bis hin zur praktischen Anwendung, etwa im Bereich der Kunstraubfahndung. Der Livestream der diesjährigen Veranstaltung sowie derjenigen der Jahre ab 2016 ist auf der Website der EDV-Tage hinterlegt.

Digitale Fachveranstaltung des VdA 2022

Auf der Website des VdA sind ab sofort einige Beiträge der Digitalen Fachveranstaltung 2022 als Videos verfügbar. Eine Talkrunde und eine Podiumsdiskussion befassten sich mit den Themen "Chancen der digitalen Welt: Neues Zusammenarbeiten, Vernetzung, Crowdsourcing, Open Science" sowie "Digitale Verwaltung, Digitales Archiv, Digitales Arbeiten – Ab in die Zukunft!".
Weitere Informationen hier.

Gründung des Notfallverbundes Chemnitz

Am 22. September 2022 wurde in Chemnitz ein Notfallverbund gegründet. Die Gründungsmitglieder sind das Sächsische Staatsarchiv für die Abteilung Staatsarchiv Chemnitz, das Bundesarchiv für das Stasi-Unterlagen-Archiv Chemnitz, die Stadt Chemnitz für ihre Kultureinrichtungen, das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz sowie die Universitätsbibliothek Chemnitz mit dem Universitätsarchiv.
Weitere Informationen hier.

Geflutetes Kulturgut – Das Augusthochwasser von 2002 und die sächsischen Archive Rückblick auf 2002

Peter Wiegand blickt auf dem Blog des Sächsischen Staatsarchivs auf das Jahrhunderthochwasser 2002 in Sachsen zurück. Er beleuchtet die damaligen Schäden der Archive in Sachsen und zeigt, was die Archive in den vergangenen 20 Jahren getan haben, um für Katastrophen gerüstet zu sein.
Weitere Informationen hier.

Handlungsempfehlungen zur Energieeinsparung unter Beachtung der archivspezifischen Herausforderungen

Der VdA hat im Oktober 2022 Handlungsempfehlungen zur Energieeinsparung unter Beachtung der archivspezifischen Herausforderungen veröffentlicht. Die Anforderungen orientieren sich überwiegend an den in der Archivwelt einschlägigen DIN- und ISO-Normen.
Weitere Informationen hier.

Am 6. September 2022 hat die Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag (BKK) ein Positionspapier: "Kommunalarchive in der Energiekrise. Potenziale und Grenzen der Einsparung von Energie in Kommunalarchiven" beschlossen.
Zum Positionspapier hier.

Aus den Archiven & darüber hinaus

Weitere Akten im NSU-Komplex vernichtet

Wie der Bayerische Rundfunk und Heise berichten, wurden trotz Löschmoratoriums im bayerischen Justizministerium 20 Akten zum NSU-Komplex vernichtet. Diese Akten unterlagen dem 2015 erlassenen Löschmoratorium und hätten in Zuge dessen archiviert werden müssen. Es ist nicht das erste Mal, dass Akten in diesem brisanten Verfahren eigenständig von den Behörden gelöscht wurden.
Weitere Informationen hier und hier.

Podcast "Sprechende Akten. NS-Opfer und ihr Ringen um Entschädigung"

Das Landesarchiv Baden-Württemberg widmet sich in einer fünfteiligen Podcast-Reihe Schicksalen von NS-Verfolgten, die in Archivakten dokumentiert sind. Im Rahmen der Projektreihe "Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts" wird der Podcast als niedrigschwelliges Format der Geschichtsvermittlung gewählt. Der Podcast ist auf allen bekannten Plattformen zu finden.
Weitere Informationen hier.

Bewertung von Akten der Landesmedienanstalt Sachsen

Christian Schlöder berichtet auf dem Blog des Sächsischen Staatsarchivs über die Bewertung von Akten der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien.
Zum Blogbeitrag hier.

Mehr Geld für die Provenienzforschung in Berlin

Ab dem Jahr 2023 stehen den kulturbewahrenden Einrichtungen Berlins beim Schwerpunkt der Provenienzforschung neben bereits bestehenden Projektmitteln in Höhe von 200.000 Euro jährlich zusätzliche Mittel in Höhe von 775.000 Euro zur Verfügung gestellt. Neben NS-Raubgut soll nun auch erstmalig in den Bereichen Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, Unrecht in den Zeiten der SBZ/DDR sowie Kulturgut aus besetzten Gebieten geforscht werden.
Am Brücke-Museum, am Georg Kolbe Museum, beim Bauhaus-Archiv/ Museum für Gestaltung Berlin und beim Landesarchiv Berlin werden erstmalig wissenschaftliche Positionen für Provenienzforschung geschaffen. Am Deutschen Technikmuseum Berlin und der Zentral- und Landesbibliothek Berlin wird jeweils eine zweite wissenschaftliche Stelle etabliert. Durch Schaffung einer dauerhaften Volontariatsstelle für Provenienzforschung wird die Ausbildung in diesem Bereich verfestigt. Erstmals können zudem die Berliner Bezirksmuseen ab 2023 Mittel für Projekte zur Provenienzforschung beantragen.
Weitere Informationen hier.

Weitere Termine & Hinweise

Norddeutscher Archivtag

am 22. und 23. November 2022 findet in Stralsund der 8. Norddeutsche Archivtag statt. Dieses Jahr wird das Thema des "Kulturellen Erbes in der digitalen Welt" in den Vordergrund gestellt.
Weitere Informationen hier.

Berliner Archivtag

Am 23. November 2022 findet der 5. Berliner Archivtag als Online-Veranstaltung zum Thema "Neue Wege der Erschließung" statt. Das Rahmenthema der Erschließung beschäftigt sich mit den Möglichkeiten und Herausforderungen im Zeitalter der Digitalisierung.
Weiter Informationen hier.

Fachmessen MUTEC und denkmal

Vom 24. bis 26. November 2022 findet in Leipzig die Internationale Fachmesse für Museums- und Ausstellungstechnik (MUTEC) statt. Die Schwerpunkte der MUTEC reichen von Klima- und Messtechnik für Kulturgebäude über Ausstellungssysteme, VR/AR-Technologien, digitale Datenverarbeitungs- und Archivierungslösungen, Aufbewahrungssysteme für Archive und Depots bis zu Bibliotheksausstattungen.
Weitere Informationen zur Messe hier.

Parallel zur MUTEC findet die denkmal - Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung statt. Gemeinsam bilden MUTEC und denkmal die internationale Branchenplattform für die Bewahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes.
Weitere Informationen hier.

Online Fortbildungen

Das Gleimhaus - Museum der deutschen Aufklärung veranstaltet die Online Vortragsreihe: "Sammlung & Exponat". In Zusammenarbeit mit dem Museumsverband Sachsen-Anhalt werden bis Anfang Januar 2023 sechs Online Vorträge durchgeführt. Die Vortragsreihe Sammlung & Exponat startet am 28.11. mit dem Thema "Konzept, Dokumentation & Datenbanken". Am 12. Dezember werden "Fotografien als Sammlungsgut" behandelt.
Weitere Informationen hier.

BKK-Seminar 2022

Vom 30. November bis 2. Dezember 2022 findet das 30. Fortbildungsseminar der Bundeskonferenz der Kommunalarchive in Mainz statt. Das Rahmenthema lautet: "Profilierung durch Zusammenarbeit – Herausforderungen und Chancen".
Hier geht es zur Online-Anmeldung.

Erinnerung innovativ gestalten. Tagung über Stolpersteine, lokale Geschichtsarbeit und neue Formen des Gedenkens

Am 3. Dezember 2022 findet im Haus der Natur, Lindenstraße 34, 14467 Potsdamdie Fachtagung zum Thema Stolpersteine in Brandenburg statt.
Weitere Informationen hier.

Tagung zur Archivierung von Geobasisdaten

Vom 7. bis 8. Dezember 2022 veranstaltet die gemeinsame Arbeitsgruppe der Vermessungs- und Archivverwaltungen des Bundes und der Länder in München eine Tagung über die Archivierung von Geobasisdaten. Amtliche Geobasisdaten beschreiben die Erdoberfläche und ihre Bebauung maßgeblich und dienen als Grundlage für zahlreiche Fachanwendungen. Für die Langzeitarchivierung und dauerhafte Lesbarhaltung der Daten wurden in den vergangenen drei Jahren neue Leitlinien von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Vermessungs- und Archivverwaltungen des Bundes und der Länder erarbeitet. Diese werden auf der Tagung präsentiert und im Kontext der Anforderungen der Wissenschaft unter Bezugnahme auf eine nationale Forschungsdateninfrastruktur diskutiert.
Weitere Informationen hier.

Leiterin Cordula Scheffelmeier gibt Auskünfte über ihren beruflichen Werdegang und Einblicke in das Kreisarchiv Prignitz

Fragen an: Cordula Scheffelmeier, Leiterin des Kreisarchivs Landkreis Prignitz

Mein Traumberuf...
... war “Archivar“ sicher nicht.
Mit der „Wende“ verlief auch mein Leben in anderen Bahnen. Ich zog wieder zurück in die Prignitz, kam in der Kreisverwaltung Perleberg im Kulturamt unter und wurde im Juni 1992 von der Fahrbibliothek ins "Kreisarchiv" umgesetzt. Von allem keine Ahnung, aber meine Chefin war zuversichtlich, dass ich das Archiv schon „schaukeln“ würde. Ein Angestelltenlehrgang vermittelte mir schon mal einige Grundlagen der Verwaltungsarbeit. Ein Archiv ist natürlich etwas anderes. Deshalb ergriff ich die erste Gelegenheit, etwas Konkretes über das Archivwesen (außer Selbststudium der Fachliteratur) zu erfahren, und fuhr mit den Kolleginnen aus den Stadtarchiven Perleberg, Pritzwalk und Kyritz nach Potsdam und Cottbus. Von Oktober 2001 bis Februar 2004 trafen wir uns dort, absolvierten die berufsbegleitende Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv und schlossen diese mit Erfolg ab. Einen ausführlichen Bericht über die erste berufsbegleitende Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI) in der Fachrichtung Archiv im Land Brandenburg verfasste unsere Mitstreiterin Gabi Giering, der in den "Brandenburgischen Archiven. Mitteilungen aus dem Archivwesen des Landes Brandenburg" Nr. 23/2004 veröffentlicht wurde. Nach meiner Erfahrung hat die berufsbegleitende Ausbildung gegenüber der Lehre/dem Studium durchaus auch Vorteile, denn bereits vorhandene Erfahrungen können vertieft und Gelerntes gleich praktisch angewendet werden. Für Neueinsteiger/innen ist diese Ausbildung empfehlenswert und/aber auch nötig.

Was war Ihre damalige berufliche Alternative?
Nach dem Abitur wollte ich Biologin werden. Aber wie das Leben so spielt, alles kam anders. Ein Studienplatz war nicht verfügbar, also wurde man „umgelenkt“. - Natürlich auf den Lehrerberuf. Probiert, aber nichts für mich gewesen. Nach Familiengründung und Umzug absolvierte ich ein Fernstudium an der Medizinischen Fachschule in Prenzlau.

Was hat sich seit dem Beginn ihrer Tätigkeit im Kreisarchiv verändert?
Seit meinen Anfängen im Kreisarchiv hat sich viel bewegt. Das „Kreisarchiv“ war seit 1989 verwaist. Zwei Räume im Dachgeschoss, ca. 1300 Stück vergilbte Akten in klapprigen Holzregalen, Telefon mit Wählscheibe, ein verstaubter Schreibtisch und auf dem Fußboden gestapelte Aktenberge waren alles, was mein neuer Arbeitsplatz zu bieten hatte. Das Archiv war der „Friedhof“ der Akten. Wichtiger für die Verwaltung war damals die Bestellung und Verwaltung der Fachliteratur, also der Aufbau einer Verwaltungsbibliothek. Dafür wurde sofort ein PC mit Software bereitgestellt, den ich auch für das Archiv nutzen durfte, damit die unüberschaubare Menge an bestellter Literatur an den richtigen Empfänger ausgegeben werden konnte.
1993 erfolgte der erste Umzug des Archivs. Vom Boden in den Keller. Für die Verwaltungsbibliothek kam eine Kollegin, die dann bald in ein anderes Sachgebiet wechselte. Die Magazine wurden schnell zu klein. Neue Räumlichkeiten mussten her.
1997 erfolgte der zweite Umzug in die Wittenberger Straße (heute Zwischenarchivgebäude) ca. 1,5 km vom Standort der Kernverwaltung entfernt. Das Gebäude wurde mit moderner Bürotechnik und Rollregalanlagen ausgestattet, und wir dachten, dass die Magazine für unsere Bestände ausreichen würden. (Dazu ist anzumerken, dass die Städte im ehemaligen Bezirk Schwerin eigene Endarchive unterhielten und somit im Kreisarchiv nur die Überlieferung der Kreisverwaltung archiviert wurde). Die Außenstelle (ehem. Kreisarchiv Pritzwalk) wurde aufgelöst und die Bestände übernommen. Zeitweise waren bis zu sieben Mitarbeiter im Archiv tätig und konvertierten die Findmittel oder verzeichneten die Personendaten der Meldeunterlagen im Archivprogramm. Das war der erste Schritt für die spätere Digitalisierung der Einwohnermeldekartei.

Leiterin Cordula Scheffelmeier gibt Auskunft …

2014 erfolgte der letzte Umzug ins Nachbargebäude in der Wittenberger Straße. Die Endarchive wurden räumlich von dem Zwischenarchivgut getrennt und in Archivkartons verpackt, was bis dahin aus Platzmangel nicht möglich war. Mit der Ausstattung unseres Archivs können wir effektiv arbeiten.
Nach 30 Jahren und drei Umzügen im und mit dem Archiv kann ich sagen, dass meine Versetzung ins Kreisarchiv das Beste war, was mir passieren konnte.
Ich werde Ende Februar meinen Arbeitsplatz an Dr. Marcus Warnke übergeben und wünsche ihm viel Erfolg.
Es lässt sich noch so vieles besser machen – und Ideen werden schon geschmiedet.

Derzeit beherbergt das Endarchiv 460 lfd. Meter Archivgut (ca. 380.000 Verzeichnungseinheiten) und über 3.300 lfd. Meter im Zwischenarchiv. Stark frequentierte Bestände sind die Kreiseinwohnermeldekartei, das Standesamtsregister, Bauakten und die Akten der Verwaltung der ehemaligen Kreise Perleberg und Pritzwalk.

Zum vollständigen Bericht von Cordula Scheffelmeier hier.

Kontaktdaten:
Landkreis Prignitz - Kreisarchiv
Leiterin Cordula Scheffelmeier

Wittenberger Str. 45c
19348 Perleberg

E-Mail: kreisarchiv@lkprignitz.de
Telefon: 03876 713-293

Veröffentlichungen

.. unsere besonderen Empfehlungen

Nora Wohlfarth: Barrierefreiheit im Archiv - Der Zugang zu Archivgut am Beispiel gehörloser Nutzer*innen. Masterarbeit des berufsbegleitenden Studiengang Archivwissenschaft der FH Potsadam. Potsdam 2022.
https://opus4.kobv.de/opus4-fhpotsdam/frontdoor/index/index/start/0/rows/10/sortfield/score/sortorder/desc/searchtype/simple/query/nora/yearfq/2022/docId/2786

Antje Diener-Staeckling, Dagmar Hovestädt, Joachim Kemper, Patricia Lenz (Hg.): **Deutsche Archive im digitalen Zeitalter: Partizipation, Offenheit, Transparenz**, Berlin 2022. Als Open Access Exemplar verfügbar. DOI: 10.3224/96665033.
https://shop.budrich.de/produkt/deutsche-archive-im-digitalen-zeitalter/

Benjamin Rosemann, Elisabeth Klindworth: **Das FDMLab@LABW - Data-Science-Methoden und -Techniken für den Einsatz im Archiv**, in: ABI Technik, Band 42, Heft 3 / August 2022, S. 157-165.
https://fdmlab.landesarchiv-bw.de/publication/2022-abi-technik-42/

Jörg Bunette (Hg.): **Das Museum in Zeiten der Pandemie - Chancen für das kulturelle Leben der Zukunft**, Transcript Verlag, Bielefeld 2022.
https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6133-0/das-museum-in-zeiten-der-pandemie/

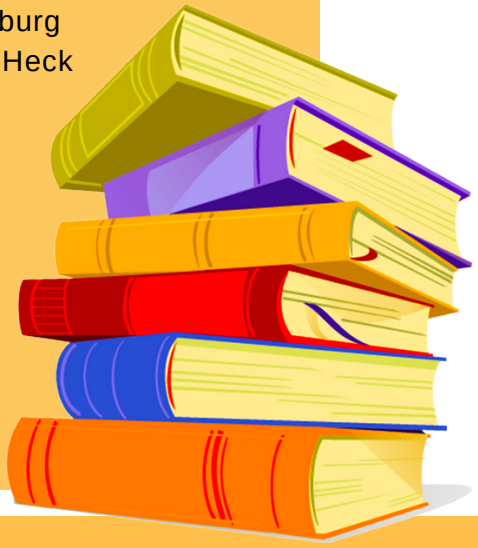
Henning Mohr & Diana Modarressi-Tehrani (Hg.): **Museen der Zukunft - Trends und Herausforderungen eines innovationsorientierten Kulturmanagements,** Transcript Verlag, Bielefeld 2021.
https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-4896-6/museen-der-zukunft/

Deutsche Stiftung Denkmalschutz (Hg.): **11 Schritte zu einer nachhaltigen Denkmalpflege**, Broschüre ist online und analog zum Bestellen verfügbar.
https://www.denkmalschutz.de/fileadmin/media/PDF/Brosch%C3%BCren/220914_DSD_Nachhaltigkeitsbroschuere_Web_NEU.pdf

Halbleiterstadt Frankfurt (Oder) 1959-1990 (= Frankfurter Jahrbuch 2022), hrsg. von Rita Aldenhoff-Hübinger, Tim S. Müller, Constanze Rehfeld und Denny Becker

Impressum

Fachhochschule Potsdam
Landesfachstelle für Archive und Öffentliche Bibliotheken Brandenburg
Text und Gestaltung: Sabine Stropp in Zusammenarbeit mit Lukas Heck



Fragen, Anregungen, News und Termine zum Newsletter bitte per E-Mail an: sabine.stropp@fh-potsdam.de
Ansprechpartnerin: Sabine Stropp